

Schlägerei vor Après-Ski-Lokal

■ MAYRHOFEN (red). Kürzlich kam es in Mayrhofen vor einem Lokal zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Niederländern und drei unbekannten Männern (vermutlich Engländer). Im Zuge dieser Auseinandersetzung wurden die beiden niederländischen Urlaubsgäste durch Faustschläge und vermutlich durch den Schlag einer Flasche oder eines Glases im Gesicht verletzt. Beide Burschen (21 und 22 Jahre) erlitten mehrere Schnittwunden und Rissquetschwunden im Gesicht sowie im Kopfbereich. 1640303



In Mayrhofen flogen nach dem Après-Ski wieder einmal die Fäuste. Foto: Knoflach

„Bettenstopp ist falscher Ansatz“

Franz Hörl kontert Hermann Weratschnig in Sachen Bettenstopp Zillertal

■ ZILLERTAL (red). Für Wirtschaftsbundobmann Franz Hörl ist ein Bettenstopp nicht die Lösung des Verkehrsproblems im Zillertal. „Ziel muss es sein, unsere ewigen Infrastrukturbaustellen auf Schiene zu bringen“, spielt Hörl auf die nach wie vor vorhandenen Probleme innerhalb der Zillertalbahnan.

Heilsbringer ZVB?

Verärgert nimmt Franz Hörl die Aussagen von Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig in der letzten Ausgabe des BEZIRKSBLATTES zur Kenntnis. „Die öffentliche Hand wird zu Recht geprügelt. Knapp eine halbe Milliarde an Abgaben und Steuergeldern fließen jährlich vom Zillertal in den öffentlichen Haushalt, und seit Jahren ist keiner in der Lage, eine zukunftsorientierte Lösung auf den Tisch zu



Franz Hörl bezieht klar Position – Hotel-Ketten erteilt er eine Absage. Foto: WB Schwaz

bringen“, so Hörl. Für den Wirtschaftsbundobmann ist dabei der Ausbau der Zillertalbahn ein wichtiger Faktor für eine Gesamtlösung. „In manchen deutschen Städten haben nur noch 20 % der 18-Jährigen einen Führerschein. Vor zehn Jahren waren es noch 90 %. Wir müssen für den Gast von morgen gerüstet sein“, übt Hörl in

Richtung Landeshauptmann-Stellvertreterin Felipe Druckaus, in deren Zuständigkeit die Zillertalbahn fällt.

Ruhepol?

„Das Land darf nicht noch mehr Einfluss in der kommunalen Raumordnung erhalten“, findet Hörl klare Worte und sieht hier die Bürgermeister gefordert. „Unsere Familienunternehmen haben aus diesem Tal ein Aushängeschild für unser ganzes Land gemacht. Wir müssen sie weiterhin fördern! Hotel-Ketten erteile ich aber eine klare Absage“, so Hörl. „Weratschnig sollte sich besser auf den übersteuerten Selbstfindungsprozess der Silberregion konzentrieren und aus dem touristischen Ruhepol eine attraktive Destination machen“, so der WB-Obmann.

Diskutieren Sie mit unter: www.meinbezirk.at 1645278

Seele baumeln lassen im Traditionsgasthaus Sumperer

Seit fast zwei Jahren haben Monika und Hans Misslinger das Traditionsgasthaus „Sumperer“ am Pillberg gepachtet. Das Gasthaus hat Donnerstag bis Montag ab 10 Uhr mit durchgehend warmer Küche geöffnet. Dienstag und Mittwoch sind Ruhetage.

Besonderer Tipp: Wir haben jeden Donnerstag Ripperlabend. Außerdem verwöhnt Sie Hans jeden Freitag mit Beef-Tatar vom Feinsten. Im Gasthaus Sumperer herrscht ein ideales Ambiente für Familienfeiern wie Erstkommunion, Firmung, runde Geburtstage oder Firmenfeiern jeder Art. Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Ausflugstipp am Sonntag: Wir befinden uns in der Nähe der Rodelbahn „Loas“ und des Familien-Schigebiets „Kellerjoch“. Bei Schönwetter



Das Traditionsgasthaus Sumperer lädt zum Schlemmen und Genießen ein. Foto: Sumperer

können Sie auf unserer gemütlichen Terrasse die Seele baumeln lassen und mit allen Sinnen genießen...ob Blattln mit Kraut oder ein knuspriges Schweinsbratln, flaumiger Kaiserschmarren, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Einkehren...genießen...Zeit nehmen...wir freuen uns auf euch. Herzlich, Fam. Misslinger. WERBUNG

Aschau: Streit um Wasser geht in die nächste Runde

■ ASCHAU (red). Der Bericht rund um den Streit im Zusammenhang mit einer Quelle (Pirchachquelle) am Distelberg (Gem. Aschau) geht weiter. Die Gemeinde Aschau ist im Besitz der Quelle, will das Wasser derselben mit einer weiteren Quelle (Kogelquelle) zusammenfassen und in die Wasserverbundleitung der Gemeinden Aschau, Ried und Kaltenbach einleiten. Die Familie Höllwarth vom Distelberg

hat jedoch einen Vertrag aus dem Jahr 1999, der besagt, dass, wenn die Quelle nicht mehr zur Wasserversorgung der Gemeindebürger von Aschau (und nur für diese) benützt wird, die Gemeinde das Grundstück samt Quelle an die Familie Höllwarth rückübereignen und grundbücherlich eintragen muss. Ein juristisch durchaus interessanter Fall, der demnächst zur Verhandlung kommt. 1643016



Franz Höllwarth beharrt auf seinem Vertrag von 1999 und kämpft vor Gericht. Fotos: Haun



Bgm. Andreas Egger will den Weg der Gemeinde in Sachen Wasser weitergehen.